

*bläser*ruf

51. Jahrgang

2/2014



Mecklenburg:

Posaunenfest im Weihnachtstempel

Willkommen beim Bundesposaunenfest in Hamburg · 2. bis 4. Mai 2014





Die Autorin des „Persönlichen Wortes“, **Barbara Burgbacher**, ist Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg.

Foto: Günter Buhl

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Joh. 16, 20

Titelseite:

Evangelisch-lutherische Stadtkirche in Ludwigs-lust (Bericht zum Posaunenfest ab Seite 8)

*Foto: Doris Antony
(commons.wikimedia.org)*

Das Persönliche Wort

Dieser Vers soll uns in diesem Jahr durch den April begleiten, und für mich bedeutet er auch das Hinführen auf mein persönliches Lieblingsfest, nämlich Ostern, das Auferstehungsfest.

Aber vor dem Ostersonntag kommt ja bekanntlich der Karfreitag, und da gab es nichts zu freuen für Jesu Freunde und Verwandte. Als Jesus nämlich diesen bekannten Satz zu seinen Freunden sagte, waren sie gerade bei einem ihrer letzten gemeinsamen Treffen, vielleicht beim letzten gemeinsamen Abendessen.

In der Zeit davor hat er Ihnen viele Dinge mitgeteilt, die wichtig waren, viele gute und einprägende Worte, z. B.: „*Ich lebe, und ihr werdet auch leben!*“ (Joh. 14, 19) und: „*Bleibt fest mit mir verbunden, dann wird mein Leben in euch sein!*“ (Joh. 15, 4).

Und trotzdem kommt es mir vor, als hätten sie diese Beispiele überhaupt nicht gehört, geschweige denn verstanden – so wie wir oft doch auch Jesu Worte und die Nachricht dahinter nicht verstehen.

Und so soll dieser Vers vor Ostern uns doch begleiten

und immer wieder daran erinnern, dass Jesus den Überblick hat – den Überblick über unser Nichtverstehen, unsere Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, Mutlosigkeit, Schwierigkeit im täglichen Leben, aber auch den Überblick, das alles in Freude, Lachen, Fröhlichkeit zu verwandeln. Er kann es.

Aber wie oft bleiben mir doch Fragen und ich bin unzufrieden? Mir hilft dabei die Zusage einige Verse nach unserem Monatsspruch: „*Am Tage unseres Wiedersehens werden alle eure Fragen beantwortet sein.*“ (Joh. 16, 23). Und daran kann ich mich festhalten, immer wieder neu. Ich brauche es „nur“ zu lesen und zu glauben.

Dieses Festhalten an Jesu Zusagen wünsche ich allen Bläsern in der Passionszeit und dann an Ostern – ganz besonders mit diesem Lied von Paul Gerhardt, es hat acht lesenswerte Strophen:

*Auf, auf, mein Herz mit Freuden,
nimm wahr, was heut geschieht,
wie kommt nach großem Leiden,
nun ein so großes Licht?
Mein Heiland war gelegt,
dort, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist,
gen Himmel ist gereist.*

Ein Jubiläum – drei Feste

MITTELDEUTSCHLAND: 50-jähriges Bestehen des Posaunenchores Hermsdorf

Vor einem Jahr begann die Planung – und wir entschieden uns für eine Dreiteilung der Festivitäten zum 50-jährigen Bestehen des Posaunenchores der Freien evangelischen Gemeinde Hermsdorf.

So wurde bereits am 24. Mai 2013 vor dem eigentlichen Geburtstag gefeiert. Aber nicht allein, sondern mit den Posaunenchorern der Lutherischen Kirche aus Hermsdorf und der Evangelisch Methodistischen Kirche aus Bad Klosterlausnitz. An diesem Freitagnachmittag trafen sich die drei Posaunenchorer und statteten der Seniorenresidenz einen Besuch ab. Die Bewohner freuten sich riesig über die Überraschung. So mancher Nachbar gesellte sich dazu und lauschte. Am Abend gab es Thüringer Rostbratwürste. Danach sahen wir uns Bilder aus der Vergangenheit an und dabei gab es so manches zu

erzählen. Denn die drei Posaunenchorer musizieren öfters im Jahr zusammen, u. a. zur Allianzgebetswoche oder dem Kurparkgottesdienst.

Bei der zweiten Aktion packten wir unsere Koffer und Instrumente. Denn wir waren mit dem Flötenkreis unserer Gemeinde ins hessische Hinterland nach Runzhausen eingeladen. Am 28. Juni wurden wir liebevoll empfangen und köstlich versorgt. Alle jungen Musiker übernachteten im Gemeindehaus. Bevor es aber soweit war, gab es noch ganz viel sportliche Betätigung mit dem dortigen Jugendkreis. Bei der älteren Generation dagegen ging es gleich in die Privatquartiere. Somit war Zeit, die Gastgeber besser kennen zu lernen. Am Samstag war am Morgen noch eine kurze Probe, danach ging es in Richtung des Flusses Lahn. Die zwei großen Schlauchboote wurden



Posaunenchor Hermsdorf, zusammen mit einigen ehemaligen Bläserinnen und Bläsern



Heinz Bumblies, Gründer des Posaunenchores Hermsdorf

von den kräftigen Jugendlichen ins Wasser bugsiert. Es dauerte schon ein Weile bis alle 25 Matrosen saßen. Bevor es flussabwärts ging, gab es viel Spaß und so man-

chen feuchten Spritzer. Auf dem Wasser wurde auch gegessen. Kurz vor dem Ziel paddelten wir durch den in Deutschland einmaligen Weilburger Schiffahrtstunnel. Am Abend versorgten wir die Gastgeber sowohl mit Thüringer Rostbratwürsten als auch mit Marsch- und Volksmusik. Am Sonntag gestalteten wir den kompletten Gottesdienst und konnten somit Gott auch die Ehre geben für das, was er uns in den letzten Tagen so Gutes geschenkt hat.

Anfang Oktober kam es zur letzten Festivität. Damit wollte der Posaunenchor der Freien evangelischen Gemeinde Hermsdorf anlässlich seines 50-jährigen Bestehens Gott danken und loben. Den Besuchern wurde ein breites Band an Bläsermusik geboten. Der Posaunenchor spielte Musik von Johann Sebastian Bach bis hin zu Christoph Georgii. In dem Gottesdienst wurden Choräle, Vorspiele und Bläsermusiken dargeboten, die uns in den Jahrzehnten geprägt haben.



Unterstützung für eine anschauliche Predigt über Mose und seine Ausdauer im Gebet mit erhobenen Armen

Aber auch andere Musikinstrumente kamen im Programm vor. Ein paar Lieder wurden mit einer Veh-Harfe, einer Djembe und dem Flötenkreis der Gemeinde Hermsdorf begleitet. Auch mit dabei waren der Bundessekretär des Bundes Freier evangelischer Gemeinden, Bernd Kanwischer, welcher die Predigt hielt, Landtagsabgeordneter Wolfgang Fiedler, der Bürgermeister der Stadt Hermsdorf Gerd Pillau und der Vorsitzende des Landesverbands Mitteldeutschland des Gnadauer Posaunenbundes, Horst Preußler. Neben der Musik gab es auch noch ein Interview mit Gründer Pastor Heinz Bumbles und Informationen zur Geschichte des Posaunenchores.

Der Gottesdienst dauerte fast zwei Stunden, danach wurde alles für das Mittagessen vorbereitet. In der Zwischenzeit musizierte der Posaunenchor noch außerhalb des Gemeindesaals, bevor es das Essen gab. Nachdem alle satt waren, wurden ein paar Bilder gezeigt, die während früheren Ausflügen oder Ähnlichem fotografiert wurden. Danach konnte man sich noch bei Kaffee und Kuchen gemütlich unterhalten. Der Festgottesdienst war somit der krönende Abschluss unseres Jubiläums.

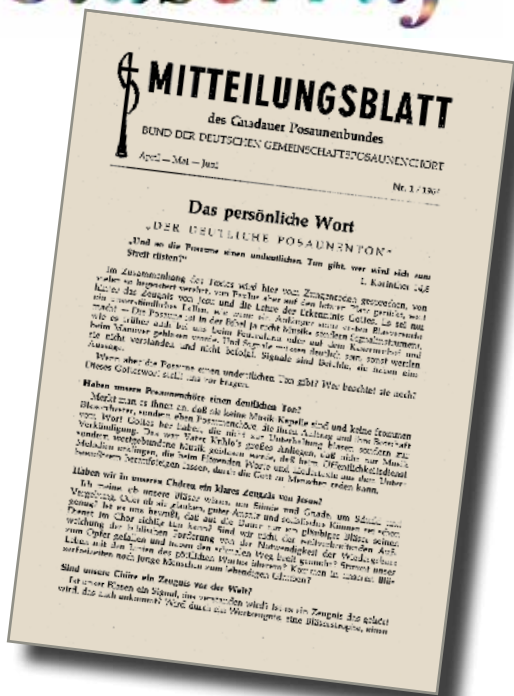
*Tobias Schmidt
Posaunenchor Hermsdorf,
Landesverband Mitteldeutschland*

50 Jahre *bläseruff*

Mit dem „Mitteilungsblatt des Gnadauer Posaunenbundes“ wurde vor 50 Jahren begonnen, die Bläser in den angeschlossenen Landesverbänden über Ereignisse im Posaunenbund zu informieren, geistliche Impulse zu setzen, musikalische Themen und Glaubensfragen zu diskutieren.

Schon nach kurzer Zeit wurde das Blatt in *bläseruff* umbenannt. Der Titel ist geliebt – der Umfang der Hefte jedoch gewachsen, Farbe und Fotos sind selbstverständlich geworden und die Ausgaben werden heute natürlich mit Computerunterstützung erstellt.

Wie sich der *bläseruff* über fünf Jahrzehnte entwickelt hat, soll in späteren Ausgaben dargestellt werden. Heute gibt es – auf der nächsten Doppelseite – zunächst einmal einen passenden musikalischen Beitrag, den Johannes Brunner dem *bläseruff* zum Jubiläum geschenkt hat. Dafür herzlichen Dank!



bläseruff

Johannes Brunner, 31. Mai 2013

The first system of the musical score is written for piano in 4/4 time. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The right hand begins with a quarter note G4, followed by a quarter note F4, and then two groups of eighth-note triplets: G4-A4-B4 and G4-A4-B4. The left hand has a whole rest for the first two measures, followed by a quarter note G3, and then two groups of eighth-note triplets: G3-A3-B3 and G3-A3-B3.

The second system continues the piece. The right hand has a quarter note G4, followed by a quarter note F4, and then two groups of eighth-note triplets: G4-A4-B4 and G4-A4-B4. The left hand has a quarter note G3, followed by a quarter note F3, and then two groups of eighth-note triplets: G3-A3-B3 and G3-A3-B3. The system concludes with a double bar line, followed by a measure in 2/4 time with a quarter note G4 in the right hand and a quarter note G3 in the left hand, and another measure in 4/4 time with a quarter note G4 in the right hand and a quarter note G3 in the left hand. The labels "o.T." and "m.T." are positioned below the 2/4 and 4/4 measures respectively.

The third system continues the piece. The right hand has a quarter note G4, followed by a quarter note F4, and then two groups of eighth-note triplets: G4-A4-B4 and G4-A4-B4. The left hand has a quarter note G3, followed by a quarter note F3, and then two groups of eighth-note triplets: G3-A3-B3 and G3-A3-B3. The system concludes with a double bar line, followed by a measure in 2/4 time with a quarter note G4 in the right hand and a quarter note G3 in the left hand, and another measure in 4/4 time with a quarter note G4 in the right hand and a quarter note G3 in the left hand.

Der **bliserruf** auf dieser Doppelseite ist ein Geschenk von Johannes Brunner an den Gnadauer Posaunenbund. Diese Noten dürfen ohne weitere Genehmigung kopiert und weiterverbreitet werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bundesposaunenfest in Hamburg werden gebeten, dieses Heft oder eine Kopie dieser beiden Seiten mitzubringen.

Gotteslob im Weihnachtstempel

MECKLENBURG: Landesposaunenfest in Ludwigslust



Altarraum der evangelisch-lutherischen Stadtkirche in Ludwigslust mit dem Gemälde „Verkündigung der Hirten“ von Johann Dietrich Findorff
Foto: PodracerHH (commons.wikimedia.org)

Nach längerer Zeit veranstalteten die Posaunenchoräle des Landesverbandes Mecklenburg wieder ein Posaunenfest. 18 Bläser im Alter von elf bis 75 Jahren trafen sich am 12. und 13. Oktober in Ludwigslust zum intensiven Üben. Unser Po-

saunenwart Matthias Schmidt hatte viel Geduld mit uns, die zum Teil schwierigen Stücke aus den Bläserheften 2007 und 2014 neben einigen anderen einzustudieren. Auch ein Vater mit seinen vier Kindern aus Schwerin war fleißig mit dabei.

Zum Anfang machte Prediger Daniel Queißer uns in der Morgenandacht wichtig, auf die Stimme des Gastgebers des Festes zu hören – so wie wir auf die Stimme des Dirigenten hören müssen, wenn das Fest gelingen soll. Die Andacht bezog sich auf die Tageslese aus Hebräer 12. Geschwister der Landeskirchlichen Gemeinschaft versorgten uns liebevoll mit Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Getränken in den praktischen Gemeinderäumen der Stadtkirche.

Am Samstag führte uns Pastor Lotz durch seine ganz besondere Kirche („Weihnachtstempel“) mit dem größten Weihnachts-Altarbild Europas. Bis in die höchsten Ecken zeigte er uns diesen Prachtbau, den der Großherzog Friedrich der Fromme etwa 1860 gegenüber seinem Schloss erbauen

ließ. Von außen ähnelt die Kirche wirklich einem Tempel (siehe Titelbild dieses Heftes). Großherzog Friedrich war in seinem Glauben vom frühen Pietismus geprägt und wirklich ein frommer und bescheidener Mensch. Nach vier Übungseinheiten, einer Stellprobe und einem erholsamen Schlaf bei netten Quartiergebern konnte am Sonntag der Festgottesdienst in der Kirche beginnen. Durch die gute Zusammenarbeit der Pastoren mit der Gemeinschaft und Mitwirkung einzelner Bläser durch Lesungen und Worten zu Texten der Stücke war es ein gelungener Gottesdienst mit viel Beifall. Aber das Wichtigste war, dass die Ehre Gottes ganz deutlich groß wurde.

*Sigrid Wienß, Güstrow
Landesverband Mecklenburg*

Bald schon kann es sein ...

BAYERN: Puschendorfer Bläserstage

...mit diesem Lied auf den Lippen marschierte Sara pfeifend in die erste Jungbläserprobe im neuen Jahr. Aus Puschendorf von den Bläserstagen des Landesverbands Bayern hat sie diesen Ohrwurm mitgebracht. Richtig cool fand die Neunjährige das Wochenende, bei dem sie schon zum zweiten Mal dabei war. Zusammen mit vier anderen Kindern bildete sie die Jungbläsergruppe, die unter der Anleitung von Gerhard Stamm ihre bläserischen Fähigkeiten vertieften und weiterentwickelten. Wieder waren insgesamt ca. 70 Teilnehmer aus Bayern, aber auch Bläser aus Baden-Württemberg, Hessen und sogar Nordrhein-Westfalen der Einladung von Landesposaunenwart Raphael Wilm gefolgt. Alle waren diesmal gespannt auf das neue Gnadauer Bläserheft 2014.

Nachdem die Zimmerschlüssel verteilt waren, starteten wir in die erste Übungseinheit, galt es doch Lieder und Bläserstücke für

den Abschlussgottesdienst am Sonntag zu üben. Eine zweite Einheit folgte gleich nach dem Mittagessen. Wie immer wurden wir von der Küche des Gästehauses bestens versorgt. Nach Kaffee und Kuchen wurden wir in Hohes und Tiefes Blech eingeteilt, um rhythmisch anspruchsvolle Stellen noch intensiver zu üben. Für geistlichen Tiefgang sorgte in diesem Jahr wieder der ehemalige CVJM-Landessekretär Rainer Dick, der mit seiner Art der Verkündigung Jung und Alt gleichermaßen erreichte.

Am Abend stellte uns Landesposaunenwart Andreas Fingerle (Baden-Württemberg) das neue Bläserheft noch etwas ausführlicher vor und wir übten so manches Stück aus dem Programmteil für das Bundesposaunenfest, bevor wir nach einem langen Bläserstag unseren Instrumenten Ruhe gönnten. Der Samstag begann mit dem Frühstück und einer weiteren Bibelarbeit, bevor wir



uns mit Blas- und Ansatztechnik in Theorie und Praxis beschäftigen. Nach der Mittagspause besuchten wir mit zwei kleineren Bläsergruppen das nahe gelegene Seniorenheim und erfreuten die Bewohner und Besucher mit Chorälen und Wunschliedern. Nach einer weiteren Übungseinheit, diesmal unter der Leitung von Rebecca Vildosola, fand der Wochenschlussgottesdienst der Diakoniegemeinschaft Puschendorf statt, den wir auch in diesem Jahr musikalisch umrahmten und der die Jahreslosung „Gott nahe zu sein, ist mein Glück“ zum Thema hatte. Den Abend (und die Nacht ...?) nutzten viele zu Gesprächen und zum Austausch, man sieht sich ja nicht alle Tage. Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück mussten wir unsere Zelte in Puschendorf

leider schon abbrechen, um ins 30 km entfernte Heilsbronn-Bonnhof zu fahren. Dort gestalteten wir im Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft einen Bläsergottesdienst unter dem Thema „Jesus lebt“. Rainer Dick predigte über Johannes 21. Wir wurden von der Gemeinde sehr herzlich aufgenommen und vorzüglich verköstigt, bevor sich viele wieder auf die Heimreise machten.

Mein Fazit: Es war eine gesegnete Zeit, wir durften gemeinsam schöne Musik machen, Menschen damit erfreuen und auf den auferstandenen und wiederkommenden König Jesus Christus aufmerksam machen.

*Text und Foto: Reinhold Stellwag,
Vorsitzender des Landesverbandes Bayern*

bläserurf-Preisrätsel in den Ausgaben 4 / 2013 und 1 / 2014:

Lösung in Heft 4/2013: Verdi bezeichnete ein Altersheim für verarmte Musiker als sein größtes Werk. Gewinner der CD „concerto italiano“: Eberhard Schuffert, Zweibrücken, Landesverband Pfalz

Lösung in Heft 1/2014: Beim Posaunenfest in Dresden wurde „Kyrie“ von Rheinberger gespielt. Gewinner der CD „Primeur“: Martin Lempert, Chemnitz, Landesverband Sachsen

Das bläserruf-Preisrätsel

RICHARD STRAUSS: 150. Geburtstag am 11. Juni 2014



Rund 60 Jahre lang war Strauss eine der führenden Persönlichkeiten der europäischen Musikszene. Er entstammte einer Musikerfamilie, die sein Talent bereits früh erkannte und intensiv förderte. Als er 20 Jahre alt wurde, waren seine Werke bereits von den größten zeitgenössischen Dirigenten aufgeführt worden. Als 35-Jähriger blickte er bereits auf eine Reihe meisterhafter symphonischer Dichtungen zurück: „Don Juan“, „Till Eulenspiegel“, „Tod und Verklärung“ und „Don Quixote“. Inzwischen hatte Strauss sich einen führenden Platz in der europäischen Avantgarde erobert; gleichzeitig war er einer der gefragtesten Dirigenten seiner Zeit. Um die Jahrhundertwende verlagerte sich sein kompositorisches Hauptinteresse von symphonischen Werken auf Opern, und in den folgenden 40 Jahren schuf er Kompositionen wie „Salomé“, „Elektra“,

„Der Rosenkavalier“, „Ariadne auf Naxos“ und „Capriccio“. Strauss komponierte auch Ballette, zahlreiche freie Instrumentalkompositionen, einige Chorwerke und eine umfangreiche Sammlung von Liedern.

Die Posaunenchorliteratur enthält derzeit keine Werke des Komponisten.

Die Preisfrage:

„Beethoven und Wagner konnten es. Es können nur die Großen. Ich kann's auch.“ Von welchem Teil einer Komposition sprach Strauss?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 12). Bitte unbedingt Name, Adresse, Chor und Landesverband angeben.

Der Preis:

Eine CD mit Musik von Richard Strauss und anderen Komponisten.

Rekkenze Brass:

Ohrwürmer

Inhalt (Auszug):

Opening from „Also sprach Zarathustra“ op. 30 (Richard Strauss) – Sag' beim Abschied leise Servus (Peter Kreuder) – Petersburger Schlittenfahrt op. 57 (Richard Eilenberg) – Lassus Trombones (Henry Fillmore) – Lester Leaps In (Count Basie) – Tico-Tico (Zequinha de Abreu) – O Magnum Mysterium (Morten Lauridsen).





TERMINE

Auswahl – Angaben ohne Gewähr.
Neu aufgenommene Informationen in blauer Schrift.

2. bis 4. Mai 2014
Bundesposaunenfest in Hamburg

19. bis 22. Juni 2014
Bläserfreizeit in Trippstadt
Informationen und Anmeldung: Wilfried Dieterich, E-Mail: Landesposaunenwart@gmx.de

18. bis 24. August 2014
Jungbläserfreizeit in Lindau-Mühlenholz (Landesverband Nordmark)
Informationen und Anmeldung: Ralf Pohlmann, Telefon: 040 7688609

18. bis 24. August 2014
Freizeit für junge Bläser in Benz (Landesverband Vorpommern)
Informationen und Anmeldung: Helmut Friedrich, Telefon: 038378 29487

19. bis 21. September 2014
Bläserfamilienfreizeit in Neustadt am Rennsteig (Landesverband Mitteldeutschland)
Informationen und Anmeldung: Horst Preußler, Telefon: 03624 31177

21. September 2014
Bundesweiter Bläsersonntag des Gnadauer Posaunenbundes

18. Oktober 2014
Sitzung des Bundes-Vorstands (*Ort ist noch nicht festgelegt*)

3. bis 5. Juni 2016
Deutscher evangelischer Posaumentag in Dresden

Weitere Termine und Informationen im Internet: www.gnadauer-posaunenbund.de

Redaktionsschluss für die bläserruf-Ausgabe 3/2014: 15. Mai 2014

| | |
|---------------------|--|
| Herausgeber: | Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de) |
| Vorsitzender: | Hartmut Reichwald, Prinzenstraße 7, 33602 Bielefeld Telefon: (0521) 9862696, E-Mail: vorsitzender@gnadauer-posaunenbund.de |
| Geschäftsstelle: | Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstraße 2d, 52074 Aachen Telefon: (0241) 8869362 E-Mail: geschaeftefuehrer@gnadauer-posaunenbund.de |
| Bankverbindung: | IBAN: DE94 2219 1405 0054 0770 20 BIC: GENODEF1PIN |
| Redaktion, Layout: | Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim Telefon: (0621) 894649, Fax: (0621) 293478924 E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de |
| Druck: | Druckerei Häuser KG, Köln |